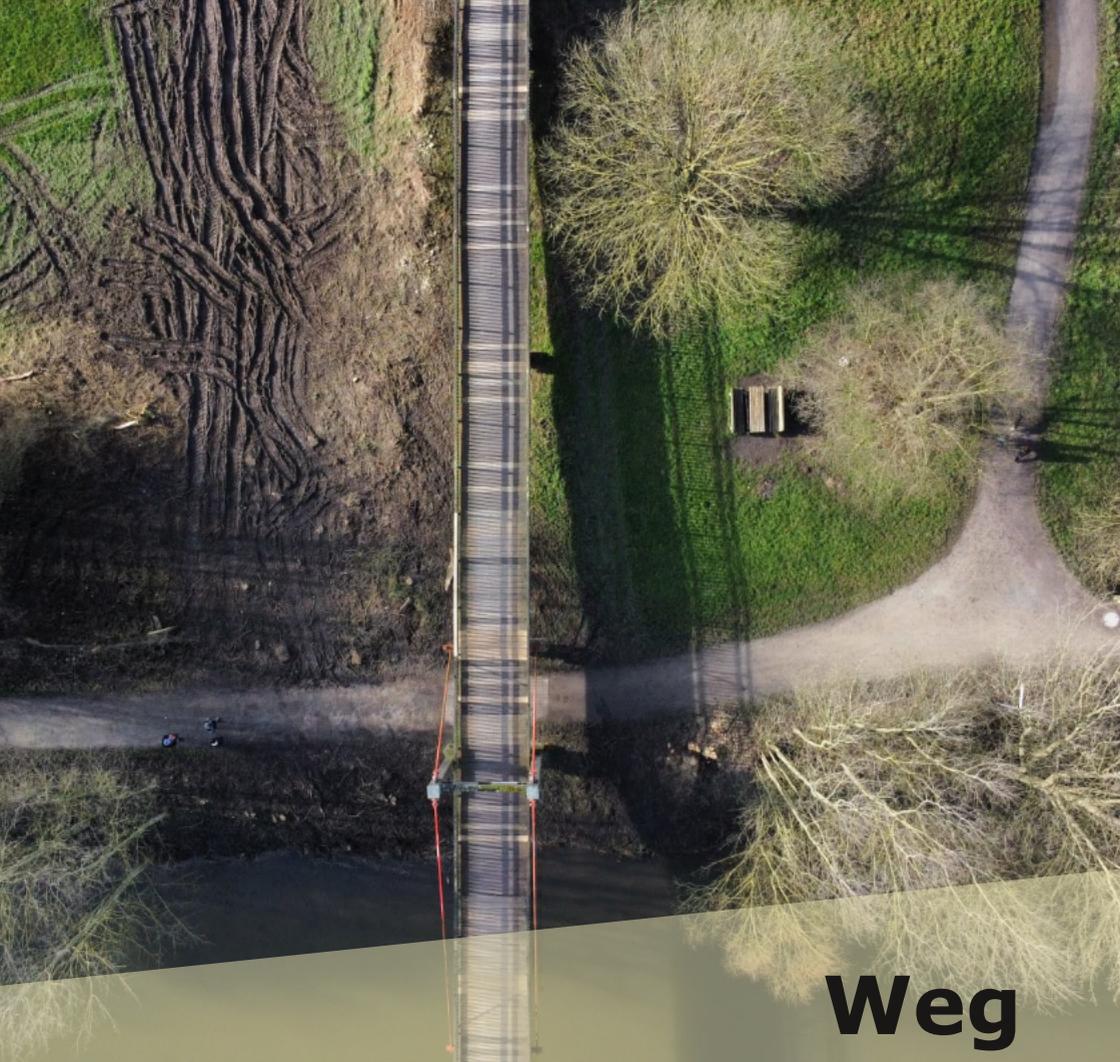


Kirchen fenster

Evangelische Friedens-Kirchengemeinde Münster



Weg

Gemeindebrief I 2023
März | April | Mai

Inhaltsverzeichnis

Glaube		Füreinander	
Andacht, Unterwegs	S. 3	Frisch gestrichen	S. 4
Pilgern	S. 8	70 Jahre Friedenskirche	S. 5
Weltgebetstag	S. 9	Neujahrsempfang	S. 6
Acht Milliarden Wege	S. 14	Sprichwörter	S. 10
Konfirmationen	S. 34	Sprung in der Schlüssel	S. 12
Taizégebet	S. 34	Bücherflohmarkt	S. 12
Kasualien	S. 34	Frauenhilfe	S. 21
		Frauengruppe	S. 21
		Männerfrühstück	S. 21
		Bistro 42	S. 31
Kinder		Kreatives	
Café Knirps	S. 20	Gitarrenkonzert	S. 13
20 Jahre Kinderbibeltag	S. 23	Neues Klavier	S. 15
„Kinder und Kirche“	S. 25	Wegfindung	S. 16
		„Lyrikfreude 2019“	S. 17
Familien		Klöppelstube	S. 20
Unterwegs zu Enkeln	S. 11	Spuren hinterlassen	S. 22
Flohmarkt Kinderkram	S. 26	Ausflug zu Böckstiegel	S. 28
Maustheater	S. 27	Meinhard Siegel Trio+	S. 29
		Literaturkreis	S. 30
Jugend		Impressum	S. 35
Konfigruppe startet	S. 13	Terminübersicht	
		Gottesdiensttermine	S. 18
Senioren		Sonstige Termine	S. 19
Geburtstagsfeier Senioren	S. 19		
Seniorenkreis	S. 20		
Seniorenfrühstück	S. 20		
Wechsel im Seniorenkreis	S. 33		
Presbyterium			
Gemeindeversammlung	S. 32		
Spendenzwecke	S. 35		

Titelfoto: Leif Schweder

Unterwegs

Neue Pfade wagen

Wege gehen – darum geht es immer wieder in den Notizen des Schriftstellers Peter Handke. Einmal hält er fest: „Kein Tag ohne unbekanntem Weg!“ Neue Wege gehen. Nicht immer nur den ausgetretenen Pfaden folgen. Seinen eigenen Weg finden. Wege sind ein uraltes Symbol, die für Lebenswege insgesamt stehen, aber auch für die Art und Weise, wie wir unser Leben leben.

Die Bibel lässt sich geradezu als „Buch der Wege“ bezeichnen. Das fängt schon mit Adam und Eva an: Als sie aus dem Paradies geflogen sind, versperrt ein Engel den Weg zum Baum des Lebens. Ich glaube, es ist kein Zufall, dass der erste Weg, von dem in der Bibel die Rede ist, ein versperrter Rückweg ist. Wir können das Leben eben nur vorwärts leben. Die Frage ist dabei immer: Wie?

Ein altes Motiv ist der Rat, den bequemen Weg zu meiden, dem alle folgen. Im Gemeindehaus meiner Heimatgemeinde hing lange Zeit ein altes Bild. Auf der linken Seite sah man eine breite Straße, die an Gasthaus und Theater vorbei in eine Feuerhölle führte. Dagegen zog rechts ein schmaler Pfad auf eine himmlische Bergspitze hinauf, vorbei an Kirche und Gemeinschaftshaus. Das fromme Bild deutet auf recht spezielle Weise ein Wege-Gleichnis von Jesus. Man muss das nicht in dieser etwas platten Weise deuten. Aber für Jesus ist der Weg zum wahren Leben ein schmaler Pfad, auf den sich nur wenige wagen.

Tatsächlich geht es in biblischen Geschichten immer wieder um falsche Wege und das Umkehren, etwa in den Geschichten von Noah und Jona. Die meisten Weg-



Foto: James Wheeler / pexels.com

Die Qual der Wahl: Welchen Weg soll man nehmen?

geschichten handeln aber vom Sich-auf-den-Weg-Machen: Abraham zieht aus der Heimat fort. Jakob muss fliehen. Sein Sohn Joseph wird nach Ägypten verschleppt, wohin Vater und Brüder später folgen. Die Nachfahren werden dort zu Sklaven. Mose führt sie heraus aus Ägypten. Diese Geschichten machen die Bibel zum Buch der Wege.

Jahrhunderte nach Mose machen sich ein anderer Joseph und seine schwangere Frau Maria auf den Weg nach Bethlehem. Drei Weise finden den Weg dorthin durch einen Stern. Als Marias Kind Jesus etwa 30 Jahre alt ist, reist er als Wanderprediger durchs Land und fordert Menschen auf, seinem schmalen Weg zu folgen. Jesus sagt sogar von sich: „Ich bin der Weg“. Über die Wege und Straßen, die die Rö-

mer gebaut haben, verbreitete sich die Botschaft von Jesus in Windeseile im ganzen Reich.

Seitdem sind Christinnen und Christen auf dem Weg. Kirche ist für mich daher vor allem Weggemeinschaft. Da gehört vieles dazu: Miteinander reden und feiern, gemeinsam singen und beten, zuweilen über die Richtung streiten, einander unterstützen und voneinander lernen. Manche Wege gehen wir miteinander, manchmal beschreiten wir getrennte Wege. Für mich ist das in Ordnung, solange die Wege immer wieder auch zusammenlaufen oder sich zumindest kreuzen. Wenn Jesus die schmalen Wege empfiehlt, dann steckt für mich darin auch der Rat: Geht nicht immer nur die bequemen, ausgebauten Straßen. Wagt neue Wege zu gehen. Jeden Tag neu.

Karsten Dittmann

Vorsicht! Frisch gestrichen!



Foto: KD

Ein ungewöhnlicher Anblick in der Friedenskirche: Die Orgel steht mitten im Raum, davor Taufschale, Osterkerze und zusammengeschobene Bänke, die Altarplatte darübergeschoben. Im Advent wurde der Innenraum der Kirche gestrichen. Ruß hatte den Altarraum grau getönt, an vielen Stellen waren Kratzer und Macken im Putz. An der Decke war stellenweise die Folge eines Wasserschadens zu sehen. Für das Jubiläum der Kirche war das Anlass genug, die Kirche für den 4. Advent etwas aufzuhübschen. Damit ist die Renovierung noch nicht geschafft. Aber es ist ein Zeichen: In kleinen Schritten gehen wir darauf zu.

Ein Blick zurück und nach vorn

Die Friedenskirche feierte das 70. Jubiläum ihrer Einweihung

Am 4. Advent wurde in der Friedenskirche ein besonderer Gottesdienst gefeiert: 70 Jahre zuvor, am 4. Advent 1952 wurde die Friedenskirche eingeweiht. So ein großes Fest kurz vor Weihnachten war beim Einweihungstermin gut gewählt: So konnte man 1952 zum ersten Mal Weihnachten in der neuen Kirche feiern. Aber auch der Jubiläumsgottesdienst war gut besucht: Es zeigt, wie sehr die kleine Kirche den Menschen in Gremmendorf und Angelmodde am Herzen liegt.

Mitgestaltet wurde der Gottesdienst, der in Kirche und Gemeindesaal gefeiert wurde, vom Posaunenchor unter Leitung von Jochen Schiel und vom Kirchenchor, geleitet von Hans Hermann Wickel. Das gab dem Gottesdienst einen angemessenen würdigen Rahmen und verlieh ihm einen besonders festlichen Charakter. Schön

war, dass im Gottesdienst auch eine neue Presbyterin eingeführt werden konnte: Kathrin Heidbrink ist seit vielen Jahren in der Gemeinde aktiv, insbesondere im „Kinder-und-Kirche-Team“ und bei den Kinderbibeltagen. Sie wird das Presbyterium nun tatkräftig unterstützen.

Nach dem Gottesdienst wurde schnell umgebaut, so dass die Gäste an Tischen Platz nehmen konnten für ein großes Kirchencafé. Dabei wurden so manche Erinnerungen ausgetauscht, denn viele ältere Gottesdienstbesucher haben als Kinder die Anfänge der Friedenskirche und der Gemeinde im Stadtteil erlebt. Der Festgottesdienst richtete den Blick aber nicht nur zurück, sondern auch nach vorn: Der Festgottesdienst am 4. Advent sollte ein Auftakt sein, um in den nächsten Jahren die Friedenskirche schrittweise zu reno-



Fotos: Eva-Maria Landmesser



Ein volles Haus: Zahlreiche Besucher feierten in Kirche und Gemeindesaal den Festgottesdienst mit, musikalisch gestaltet von Bläsern und Kirchenchor.

vieren. Das Jubiläumsjahr wurde schon dafür genutzt, einige erste Maßnahmen zu ergreifen: ein Anlagenschrank wurde eingebaut, neue Sitzkissen für die Bänke angeschafft und der Innenraum wurde schon einmal gestrichen. Das sind aber kleine Maßnahmen im Vergleich zu dem, was in

den kommenden Jahren ansteht: Die Fenster und das Dach sollen zum Beispiel erneuert werden. Weil vielen die Friedenskirche wichtig ist, können wir zuversichtlich sein, das bis zum 75. Kirchenjubiläum auch zu schaffen.

Karsten Dittmann

Endlich wieder

Neujahrsempfang nach zweijähriger Coronapause



Gäste betrachten eingehend das neue Jahreslosungs-Bild der Künstlerinnen-Gruppe Art13

„Du bist ein Gott, der mich sieht“, lautet die Jahreslosung für das Jahr 2023. Der Bibelvers aus 1. Mose 16,13 stand im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs der Friedens-Kirchengemeinde. Chorleiter Hans Hermann Wickel hatte den Vers vertont und so konnten die Gäste beim Neujahrsempfang singend miteinstimmen. Eine Andacht hat die Geschichte hinter dem Vers zum Vorschein gebracht: Die schwangere Sklavin Hagar war vor Misshandlungen ihrer Herrin Sarah in die Wüste geflohen, wo ein Engel sie fand. Und Hagar fühlte sich plötzlich gesehen. Die Künstlerinnengruppe Art13 hat dazu ein Bild gestaltet, das in diesem Jahr Besucher:innen des Gemeindehauses begrüßt.

Traditionell wird in der Friedens-Kirchengemeinde am 2. Donnerstag im Januar zum Neujahrsempfang eingeladen. Wegen der Corona-Maßnahmen war das in den Jahren 2021 und 2022 nicht möglich. Am 12. Januar 2023 aber konnte endlich wieder ein Begegnungsabend begangen werden. Zwar wurde mit rund 70 Besuchern nicht an alte Besucherzahlen angeknüpft, aber die Besucherinnen und Besu-



Fotos: Beate S. Herbers

Der Neujahrsempfang bot neben einem kurzweiligen Programm leckeres Essen und viel Zeit zum Klönen.

cher sowie das Presbyterium als Gastgeber waren dennoch zufrieden. Es war ein bunter und unterhaltsamer Abend.

Ein Element des Abendprogramms war eine Bilderversteigerung. In den vergangenen Jahren hat die Künstlerinnengruppe Art13 schon mehrfach Bilder zur Jahreslosung gestaltet. Diese sollten nun versteigert werden. Der Erlös soll der Kirchenrenovierung zugutekommen. Da Bilder einen Wert darstellen, gab es Mindestgebote, die vorgestellt wurden. Zwei Bilder konnten an dem Abend versteigert werden. Interessenten haben aber auch wei-

terhin die Möglichkeit, eines der Bilder zu erwerben (Format 50 cm x 170 cm).

Nach dem kleinen Programm konnten sich alle am reichhaltigen Buffet bedienen. Wie bei früheren Neujahrsempfängen haben die Gäste selbst für das Essen gesorgt, während die Kirchengemeinde die Getränke gestellt hat. Der Abend klang dann gemütlich aus. Wer den Abend verpasst hat oder nicht konnte, kann sich den neuen Termin schon im Kalender notieren: Es wird der 11. Januar 2024 sein.

Karsten Dittmann



"Wandern ist die vollkommenste Art der Fortbewegung, wenn man das wahre Leben entdecken will. Es ist der Weg in die Freiheit."

Elizabeth von Arnim

Foto: Min An / pexels.com



Foto: Burkard Meyendriesch / pexels.com

Auf dem Jakobsweg

Das Hier und Jetzt beim Gehen

Inzwischen bin ich den Jakobsweg zwei Mal gegangen bzw. gepilgert, denn pilgern ist ja mehr als gehen oder wandern. Für mich bedeutet pilgern, das Vertraute für einige Zeit zurück lassen, sich auf das Hier und Jetzt beim Gehen einlassen, meinem Glauben näher kommen, die Schöpfung in der Natur fühlen und sehen und unterwegs neue Erfahrungen machen.

Bestimmt gibt es noch viele andere Gründe mehr, die einen aufbrechen lassen. Angeregt durch einen Zeitungsartikel bin ich 2006 zum ersten Mal auf dem Jakobsweg gepilgert. Mehr als 800 km habe ich ohne größere Probleme, innerhalb von 6 Wochen, zurück gelegt.

Der Weg führte mich aus dem Süden Frankreichs in den Norden Spaniens zum Grab des Apostels Jakobus d. Älteren. Die Zeit, sich nur mit dem Nötigsten zu beschäftigen, tat mir gut. Deshalb habe ich mich 2016 nochmal auf den Weg gemacht, nun von Portugal aus.

Es wird gesagt, wer sich einmal auf den Weg gemacht hat, den oder die zieht es immer wieder hinaus. Deshalb plane ich für 2024, mich wieder auf den Weg zu machen.

Es ist erneut ein Zeitungsartikel, der mich nun allerdings nachdenklich gemacht hat. Ein junger Pilger wurde zitiert, er berichtete, dort auf dem Jakobsweg sei es ja besser als am Ballermann.

Diese und weitere Äußerungen haben mich zum Nachdenken gebracht, denn auch ich hatte 2016 das Gefühl, der Weg ist voller und kommerzieller geworden und nach dem oben erwähnten Artikel möchte ich dort nicht mehr unterwegs sein.

Eine Redewendung sagt: „Es führen so viele Wege nach Rom“. Der bekannteste Weg ist wohl die Via Francigena, die lange im Schatten des Jakobsweges stand. Sie endet an den Gräbern der Apostel Petrus und Paulus und ist für mich eine neue Herausforderung.

Anne Posner-Kraus

Ökumenisch, weiblich, stark

Weltgebetstag in der Friedenskirche

Am Freitag, dem 3. März 2023, feiern Menschen rund um den Globus den Weltgebetstag mit einem Gottesdienst und einem Beisammensein.

In diesem Jahr steht das Land Taiwan im Mittelpunkt. Taiwan ist ein moderner demokratischer Staat, relativ wohlhabend und digital gut aufgestellt. Zugleich ist es ein bedrohter Staat und strebt die Unabhängigkeit an.



© Weltgebetstag der Frauen - Staedelin, Kottler & Co.

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.

Freitag, 3. März 2023
in der Friedenskirche

16 Uhr Kaffeetrinken
mit Infos zum Land Taiwan

17 Uhr Gottesdienst
anschließend gemütlicher Ausklang





Foto: Leif Schweder

Unterwegs mit Sprichwörtern

„Der Weg ist das Ziel“

Eine sprichwörtlich gewordene Lebensweisheit, deren Herkunft unklar ist.

Bei einer Reise mit einem norwegischen Postschiff von Bergen aus, ist nicht Kirkenes an der russischen Grenze, eine nicht sonderlich attraktive Stadt, das eigentliche Ziel. Der Weg dorthin ist das Ziel. Die Reise selbst ist der Zweck zur Erreichung des Ziels. Oft ist der Weg mit manchen Enttäuschungen verbunden, aber das sind dann Erfahrungen auf dem Weg.

Die Vorgehensweise und die Anstrengung, die man für den Weg auf sich nimmt, um an ein bestimmtes Ziel zu kommen, haben bereits ihren Wert. Das Unterwegssein ist ebenso wichtig wie das Ankommen.

„Alle Wege führen nach Rom“

Ein zuweilen auftauchendes Sprichwort, welches verdeutlicht, dass im übertragenen Sinn alle Möglichkeiten zum Ziel führen.

Wenn ich als evangelischer Christ unseren ökumenischen Partner, die römisch-katholische Kirche, in den letzten Jahren so betrachte, ist das eine Aussage, die im synodalen Prozess oft gebraucht wird. Ob Rom wirklich das Ziel ist, wage ich zu bezweifeln. Glücklicherweise ist das mal ein Problem der anderen Kirche.

Grundlage für das Sprichwort könnte das **Milliarium Aureum** gewesen sein. Eine vergoldete Bronze-Säule, die Kaiser Augustus im Jahr 20 vor Christus auf dem Forum Romanum in Rom aufstellen ließ. Auf dieser Säule waren die Namen der Hauptstädte der Provinzen des Römischen Reiches zu lesen. Augustus legte ein weit verzweigtes Straßennetz an, das von Rom ausgehend in das Römische Reich führte.

Rainer Schweder

Unterwegs zu den Enkeln

Wie Großeltern einander ohne Mühe erkennen

Vor zwei, drei Generationen lebten Großeltern, Eltern und Kinder meist als Großfamilie im gleichen Haus oder zumindest im gleichen Ort. Mit den Flüchtlingsströmen der Weltkriege, dem Bewegungsmuster ganzer Familien durch die Suche nach einem Arbeitsplatz und der sich entwickelnden Mobilität durch die unterschiedlichen Verkehrsmittel wurden die Familienverbände aufgebrochen. Sie siedelten in unterschiedlichen Orten, Regionen und Ländern.

Mir ist sehr bewusst, wie bequem es für mich ist, dass unsere Enkelkinderfamilien „nur“ nach Norddeutschland gezogen sind. Da kenne ich auch Großmütter und Großväter, die ins europäische Ausland reisen oder gar andere Kontinente aufsuchen, um den persönlichen Kontakt zu pflegen.

Jetzt sitze ich wieder einmal im Zug, um die lieben Kleinen zu besuchen, reise in Städte, die mir immer vertrauter werden. Es ist die Zugzeit außerhalb des hektischen Berufsverkehrs, mit überschaubaren Bahnsteigen und nur mäßig besetzten Abteilen. Und ich erkenne sie mit ziemlicher Sicherheit, kann einschätzen, woher sie kommen, wohin sie reisen: häufig Frauen, gelegentlich auch Männer, um

das Renteneintrittsalter. Sie sind in freudiger Erwartung ob der kommenden ereignisreichen Tage oder sitzen leicht zusammengesunken, erschöpft auf dem Platz. Sie haben in ihren Tüten und Reisetaschen leckere Überraschungen oder rasch erworbene Mitbringsel aus der neu entdeckten Stadt – Großmütter und Großväter, die durch das Land reisen, um Enkelkinder zu sehen, zu betreuen und zu bespaßen. Die moderne Generation der Großeltern, die fit und willens ist, um sich auf den Weg zu machen. Es genügen im Zugabteil nur wenige Worte oder Blicke, um ein Gespräch zu entfachen, die zu erwartenden Begebenheiten oder die erlebten Geschichten zu hören. Es findet sofort ein reger Austausch über die jeweiligen Erfahrungen statt und im erkenntnisreichen Plaudern vergeht die Reisezeit in Windeseile.

Speziell ist der Ausstieg dann in der gleichen Stadt, dem gleichen Ziel – man erkennt sofort die Jungen und Mädchen, weiß nun ihre Namen und ihre Vorlieben, sieht die strahlenden Augen auf beiden Seiten, die stürmischen und freudig-festen Umarmungen. –

Oh, da sind ja die Liebsten meiner eigenen Familie – welch eine Freude!

Elke Smollich

Foto: benfuendachtzig / pixabay



Sprung in der Schüssel

Eine Legende von Sinn und Zweck

Eine alte chinesische Frau trug eine Stange über ihren Schultern, an deren Enden zwei große Schüsseln hingen. Eine der Schüsseln hatte einen Sprung. Die andere war makellos und fasste stets eine volle Portion Wasser. Am Ende der Wanderung vom Fluss zum Haus der alten Frau, war die Schüssel mit dem Sprung nur noch halb gefüllt. Zwei Jahre lang ging die Frau täglich mit ihren beiden Schüsseln zum Fluss, um Wasser zu schöpfen. Und jeden Tag brachte sie eine und eine halbe Schüssel Wasser mit nach Hause. Die makellose Schüssel war natürlich stolz auf ihre Leistung. Die Schüssel mit dem Sprung aber schämte sich wegen ihres Makels und war betrübt, dass sie nur die Hälfte dessen verrichten konnte, wofür sie gemacht worden war. Nach zwei Jahren, die ihr wie ein endloses



Versagen vorkamen, sprach die Schüssel zu der alten Frau: „Ich schäme mich so, wegen meines Sprungs, durch den den ganzen Weg bis zu deinem Haus Wasser rinnt.“

Die alte Frau lächelte und sprach weise: „Das Wasser im Haus genügt mir. Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, auf der anderen Seite aber nicht? – Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumen ausgesät, weil ich mir deines Sprungs bewusst war. Nun wässert du sie jeden Tag, wenn wir nach Hause laufen. In diesen zwei Jahren konnte ich wunderschöne Blumen pflücken und den Tisch damit schmücken. Wenn du nicht genauso wärst, wie du bist, würde diese Schönheit nicht existieren und könnte nicht mein Haus beehren.“

Wir laden ein zum

Großen Bücherflohmarkt

am Sonntag, 7. Mai 2023, 12 - 17 Uhr

Eine reiche Auswahl an gut sortierten Büchern aller Art, für jeden Geschmack, jede Altersgruppe und für jede Lebenslage erwartet Sie. Wie immer mit eigenem Kinder- und Krimiraum.

Wir bitten um Ihre Spenden von gut erhaltenen Büchern aller Art, auch Schallplatten, CDs, DVDs vom 17. - 28. April. Haben Sie Lust mit anzupacken? Wir würden uns freuen! Gemeindebüro ☎ 0251 627883



Konfi-Gruppe startet

Info und Anmeldung am 1. Juni

Für die neu startende Konfi-Gruppe gibt es am 1. Juni um 19 Uhr einen Info- und Anmeldeabend. Dazu sind alle Jugendlichen eingeladen, die zwischen dem 1. Juli 2010 und dem 30. Juni 2011 geboren wurden. In der Regel werden die evangelischen Familien dazu angeschrieben und eingeladen. Wer keine Einladung erhält, kann natürlich gerne zum Info-Abend in das Gemeindehaus kommen. Das gilt insbesondere für Familien mit nicht-getauften Kindern, die unter Umständen in der Gemeindedatenbank fehlen.

Die Konfi-Gruppe startet am 7. September. Mit dieser Gruppe ändert sich einiges im Konfi-Modell der Gemeinde.

Wichtigste Änderung: Nach einer Einstiegsphase zum Kennenlernen findet in der ersten Herbstferienwoche (vom 2.-6. Oktober) das neue Konfi-Camp des Kirchenkreises statt. Unsere Gruppe ist bei diesem Camp mit insgesamt ca. 400 Teilnehmenden dabei. Danach gibt es eine Wochenunterrichtsphase bis Ostern 2024 und dann monatliche Blocktage bis zu den Konfirmationen im Mai 2025.

Weitere Infos und Anmelde-Unterlagen werden auf der Internetseite der Gemeinde unter friedenskirche-ms.de zur Verfügung stehen. Für Rückfragen steht Pfr. Dittmann (☎ 0251 62790033) bereit.

*"Habe Mut
zu dir selbst,
und such deinen
eigenen Weg."*

Janusz Korczak

Tatiana Kurenchakova

Gitarren
Konzert

10. März 2023
19 Uhr
Ev. Friedenskirche Münster

Eintritt frei

Acht Milliarden Wege

Gedanken zum geglückten Leben

Es gibt auf unserer Erde ca. acht Milliarden Menschen, Tendenz steigend. Ein Gedanke, der mich schon lange fasziniert, ist, dass in etwa 100 Jahren die ganze Menschheit total ausgetauscht sein wird.

Aber so viele Menschen es auf der Erde auch gibt, so viele verschiedene Lebenswege gibt es auch. Warum ist das so?

Eines haben wir alle gemeinsam. Wir werden geboren und am Ende müssen wir alle diese Welt wieder verlassen. Dazwischen liegt unser Leben auf dieser Erde. Wir gehören verschiedenen Kulturkreisen, Traditionen, Familiensituationen, Klimazonen usw. an. Das prägt jeden von uns auf unterschiedlichster Weise. Auch haben wir alle eine unterschiedliche DNA; sogar eineiige Zwillinge können, im Gegensatz der früheren Annahme der Wissenschaft, unterschiedliche DNA-Mutationen entwickeln. Das jedenfalls behauptet eine neuere isländische Studie. Auch durch Lernprozesse, wie Schul-



*Jahreslosung 2023
– gestaltet von den Künstlerinnen der Gruppe Art13*

bildung und Berufswahl, verläuft jedes Leben anders.

Aber doch gibt es eine wichtige Gemeinsamkeit: Jeder Mensch hat einen von Gott gegebenen Verstand und einen freien Willen. Mit unserem Verstand treffen wir Entscheidungen, die für uns oft richtungweisend werden. Im Nachhinein erkennen wir oft erst, ob es gut oder schlecht für uns war.

Und noch etwas haben wir alle gemeinsam. Jeder hat, bewusst oder unbewusst, von Gott eine Seele geschenkt bekommen. Diese ist bei jedem Menschen ein Unikat. Wie diese Seele zusammengesetzt ist, bleibt Gottes Geheimnis. Aber unser Glauben, die Lebensumstände und unser Verstand können unsere Eigen- und Leidenschaften (wie Hochmut, Selbstsucht, Geiz, Neid usw.), aber auch unsere Liebesfähigkeit zum Positiven oder Negativen umgestalten. Dies ist somit unsere individuelle Lebensaufgabe, um am Ende ein geglücktes Leben bei

Gott zu führen. Also sitzen wir Menschen auf dieser Erde alle in einem Boot. Es gibt viel Trennendes, aber auch viel Gemeinsames.

Der frühere Papst Johannes Paul II wurde einmal gefragt, ob er wüsste, wie viele verschiedene Wege es zu Gott gäbe. Er antwortete: So viele Menschen wie es auf der Erde gibt, so viele Wege gibt es mit und zu Gott. Ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht, spielt dabei vorder-

gründig erst mal keine Rolle. Wir Christen glauben ja, dass wir alle einmal vor den Richterstuhl unseres Schöpfers treten werden.

Ich bin mir sicher, er wird uns alle mit seinen liebevollen Vateraugen ansehen. Wie es so schön in unserer Jahreslosung 2023 heißt: „Du bist ein Gott, der mich sieht“. (1.Mose 16,13) In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen gelingenden Lebensweg.

Doris Goetz

Edel in Optik und Klang

Neues Klavier für Kirche und Gemeindehaus

Es sieht nicht nur edel aus. Es bringt auch einen ganz neuen Ton in Gottesdienste und Konzerte. Das Klavier, das in den letzten Jahren in Kirche und Gemeindehaus genutzt wurde, gehört der Westfälischen Schule für Musik, die es für Unterricht und eigene Veranstaltungen nutzt und der Gemeinde dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat. Mittlerweile war es nicht nur unansehnlich geworden. Auch der Klang hatte gelitten. Das konnte man vor allem bei den Konzerten feststellen, die seit zwei Jahren häufiger in der Friedens-Kirchengemeinde stattfinden.

So entstand die Überlegung, ein neues Klavier anzuschaffen. Zunächst war ein gebrauchtes Klavier im Gespräch, das

allerdings schneller verkauft war, als eine Entscheidung getroffen werden konnte. Das Pianohaus Micke hat in Absprache mit dem Klavierbauer Steinway & Sons der Gemeinde dann ein besonders attraktives Angebot für ein neues Instrument unterbreitet. Es handelt sich mit einem Boston UP 118 um ein hochwertiges Klavier mit Steinway-Patenten. Eine Spende unterstützte den Kauf zusätzlich, so dass bereits Weihnachten das neue Klavier die Gottesdienste klanglich bereicherte. Auch bei einem ersten Konzert im Januar konnte der neue Klang erlebt werden.

PS: Auch wenn das Klavier bereits bezahlt ist – mit einer Spende für unsere Gemeindearbeit kann der Erwerb des neuen Klaviers auch im Nachhinein unterstützt werden.



Wegfindung

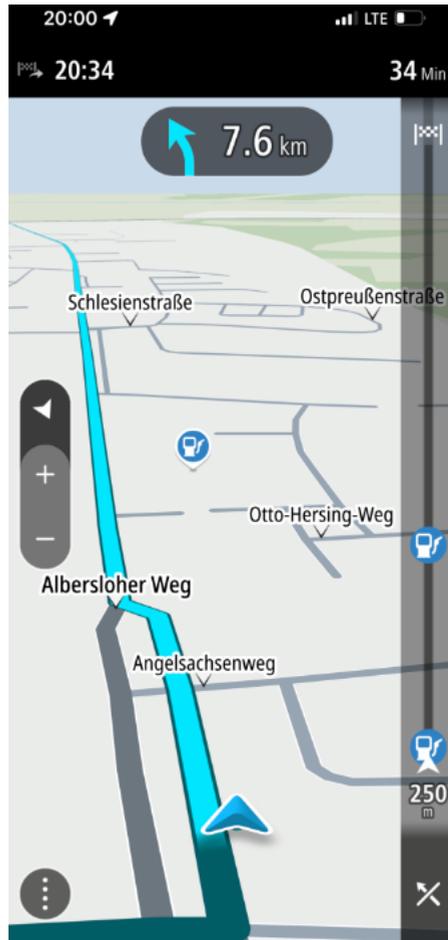
Karte adé

Wer entweder zu Fuß oder mit dem Fahrrad oder gar motorisiert unterwegs ist und den Weg zum Ziel noch nicht kennt, dem kann heutzutage mit moderner Technik geholfen werden. Ein Navigationssystem im Smartphone oder ein im Fahrzeug eingebautes Navigationssystem kann da hilfreich sein.

Als ich in den 70er Jahren meinen Führerschein und mein erstes Auto bekam, waren Navigationsgeräte noch völlig unbekannt. Bei Fahrten in unbekannte Gegenden half allein die Straßenkarte, die Jahr für Jahr angesichts neuer Straßen und Verbindungen neu aktualisiert werden musste.

Bei Fußwegen und beim Radfahren kann man zwar auf ein Navi eigentlich verzichten und Umwege in Kauf nehmen, aber bei längeren Strecken möchte ich auf die Vorzüge eines Navis nicht wirklich verzichten, selbst wenn diese nicht immer selbstverständlich sicher funktionieren.

Straßenkarten sind zwar auch heute noch zum Sonderpreis erhältlich, aber ich muss gestehen, dass ich den Umgang mit ihnen völlig verlernt habe. Wie viel einfacher und leichter ist es doch, im Smartphone oder im Auto das eingebaute Navigationsgerät in Betrieb zu nehmen. Ich gebe das Ziel ein, höre den Beschreibungen zu, um dann am Ende zu hören: "Sie haben ihr Ziel erreicht". Ich bin nicht glücklich damit, dass ich mich beim Ausfall eines Navigationsgerätes nicht auf Straßenkarten verlassen darf. Allerdings soll es immer noch Leute geben, die beides beherrschen.



Ich hoffe auf eine Verbesserung der Funktionalität bei Navigationsgeräten und denke, dass Straßenkarten zur Wegfindung demnächst eher in das Antiquariat gehören.

Rainer Schweder

Alles Erlesbare willkommen

Gruppe „Lyrikfreude 2019“ trifft sich im Gemeindehaus

Im Dezember 2022 hat der Weg uns – die Lyrikfreude 2019 – ins Ev. Gemeindehaus geführt.

Wir, zurzeit fünf wortbegeisterte Menschen, tümmeln uns lesend und schreibend durch eigene und fremde Wortwelten. Gedichte, Kurzgeschichten, Novellenfragmente, Romananfänge und Ähnliches: Alles Erlesbare ist uns ebenso willkommen zur gegenseitigen Inspiration und Unterstützung wie die Spurensuche außerhalb unseres Kreises in Autorenlesungen, Poetry Slams und dergleichen.

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr in Raum 6. Interessierte Spurenleger und Spurenleserinnen bitten wir um vorherige Kontaktaufnahme unter Lyrikfreude2022@web.de.

Mein Weg

Ob auf dem Weg
eine Spur bleiben wird
oder nicht –
bedachtsam will meinen Weg ich gehen

Sasaki Nobutsuna

Klavierkonzert
Für vier Hände

Natsumi Sue & Kazuyuki Ogimoto

Brahms: Ungarische Tänze
Dvořák: Slawische Tänze

Sonntag, 19. März | 17 Uhr | Ev. Friedenskirche | Eintritt frei

Gottesdienste und Andachten

Die **Sonntags-Gottesdienste** in der Friedenskirche feiern wir mit wechselnden Anfangszeiten: in der Regel am 1., 3. (und ggf. 5.) Sonntag eines Monats um 11 Uhr. Am 2. und 4. Sonntag eines Monats um 9.30 Uhr. **Feiertagsgottesdienste und Abweichungen** von der Regel entnehmen Sie bitte der Übersicht. Aktuelle Termine sind im Schaukasten vor der Kirche und auf der Internetseite zu finden.

Sonntag, 5. März

11 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfis (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 12. März

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 19. März

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (N.N.)

Sonntag, 26. März

9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dittmann)

Freitag, 31. März

19.30 Uhr Taizégebet

Palmsonntag, 2. April

11 Uhr Gottesdienst vom Frauenteam

Gründonnerstag, 6. April

19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Karfreitag, 7. April

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Ostersonntag, 9. April

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Ostermontag, 10. April

11 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 16. April

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 23. April

11 Uhr Gottesdienst (N.N.)

Freitag, 28. April

19.30 Uhr Taizégebet

Sonntag, 30. April

11 Uhr Konfirmationsgottesdienst (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 7. Mai

11 Uhr Gottesdienst (N.N.)

Sonntag, 14. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Donnerstag, 18. Mai (Himmelfahrt)

11 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 21. Mai

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Plate)

Donnerstag, 26. Mai

19.30 Uhr Taizégebet

Pfingstsonntag, 28. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dittmann)

Pfingstmontag, 29. Mai

11 Uhr Ök. Gottesdienst (Pfr. Dittmann, Pfr. Schulz und Mitglieder des AK Ökumene)

Pfingstmontag



Ökumenischer Gottesdienst
in der Friedenskirche

29. Mai um 11 Uhr

Weitere Termine

Mittwoch, 1. März

15 Uhr Geburtstagskaffeetrinken im Rahmen des Seniorenkreises (siehe Kasten auf dieser Seite)

Freitag, 3. März

16 Uhr Weltgebetstag (siehe S. 9)

Sonntag, 5. März

15.30 Uhr MausTheater (siehe S. 27)

Freitag, 10. März

19 Uhr Gitarrenkonzert (siehe S. 13)

Freitag, 17. März

19 Uhr Konzert mit Schüler:innen der Musikschule

Sonntag, 19. März

17 Uhr Klavierkonzert (siehe S. 17)

Freitag, 24. März

9.30 Uhr Fahrt zum Böckstieglmuseum (siehe S. 28)

Samstag, 25. März

14 Uhr Flohmarkt Kinderkram (siehe S. 26)

Donnerstag, 20. April

16 Uhr Blutspende DRK

Samstag, 22. April

10 Uhr Männerfrühstück

Sonntag, 7. Mai

12 Uhr Bücherflohmarkt (siehe S. 12)

15.30 Uhr MausTheater (siehe S. 27)

Vorschau

Donnerstag, 1. Juni

19 Uhr Info-Abend für neue Konfis (siehe S. 13)

Freitag, 2. Juni

19 Uhr Konzert Meinhardt-Siegel-Trio+ (siehe S. 29)

Samstag, 3. Juni

10 Uhr Kinderbibeltag

"Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt
Der allertreusten Pflege
Des, der den Himmel lenkt."

Paul Gerhardt (nach Psalm 37,5)

Einladung

zum

Geburtstagskaffee am 1. März

Zum Geburtstagskaffee lädt die Ev. Friedens-Kirchengemeinde für Mittwoch, den 1. März um 15 Uhr in das Gemeindehaus ein. Das Geburtstagskaffee findet in dieser Form zu ersten Mal statt. Es tritt an die Stelle der Geburtstagsbesuche, da 2022 das Besuchsteam aufgehört hat.

Das Geburtstagskaffee findet im Rahmen des Treffens des Seniorenkreises statt. Natürlich sind dazu auch die regelmäßigen Besucherinnen und Besucher des Seniorenkreises eingeladen. Einladungen lagen auch den Geburtstagskarten bei, die zum 75. sowie zum 80. Geburtstag und darüber hinaus geschickt werden. Die Gäste erwartet neben dem Kaffeetrinken ein buntes Nachmittagsprogramm. Anmeldungen sind nicht nötig, können aber für die Planung hilfreich sein (im Gemeindebüro unter 0251 627883).

Klöppelstube

In gemütlicher Runde bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen gemeinsam handarbeiten.



Neben Klöppelarbeiten sind Strick-, Stick-, Häkel-, Occhi-, Web-, Flecht- und Näharbeiten willkommen. Jede/Jeder arbeitet an eigenen Handarbeiten, bekommt aber auf Wunsch oder so ganz nebenbei viele Tipps, Tricks und neue Anregungen.

An jedem ersten Freitag im Monat von 15 – 17.30 Uhr. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Petra Pawel ☎ 0251 617107
pawel@friedenskirche-ms.de

Café Knirps

Jungen Eltern mit sind mit ihren Kindern herzlich willkommen beim offenen Treffen an jedem Montag von 9.15 – 11.30 Uhr im Gemeindehaus.

Während die Kinder spielen, können Sie in Ruhe Kaffee trinken, sich unterhalten mit den anderen Eltern und den PädagogInnen über alles rund um Ihr Kind, wie Erziehung, Ernährung und andere Themen, die Ihnen wichtig sind.

Fragen oder Infos:
knirps@ev-fabi-ms.de



Seniorenkreis

Wir treffen uns an jedem ersten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Gemeindehaus.

Auch Sie sind herzlich willkommen!

Unsere nächsten Termine sind:

- 1. März: Geburtstagsfeier
- 5. April
- 3. Mai

Kontakt:
Doris Goetz

Seniorenfrühstück

Gemeinsam ein leckeres Frühstück genießen und sich unterhalten.

Jeden letzten Freitag im Monat
9 - 11 Uhr im Gemeindehaus

Anmeldung erbeten bei
Marianne Schmidt ☎ 0251 615459



Frauenhilfe

Jeweils einmal im Monat trifft sich die Frauenhilfe der Gemeinde zu Gesprächen, Referaten, gemeinsamem Singen und Kaffeetrinken.

Termine unserer Frauenhilfegruppe:

3. März Weltgebetstag

16 Uhr Kaffeetrinken

17 Uhr Gottesdienst
anschließend Ausklang

8. März (in Wolbeck)

15 Uhr Meine Schulzeit - *Erinnerungen an zurückliegende Zeiten*

12. April (Friedenskirche)

15 Uhr Die Natur erwacht - *Rund um die Frühlingsblüher*

10. Mai (in Wolbeck)

15 Uhr

Zu den Treffen in Wolbeck werden Mitfahrgelegenheiten angeboten. Bitte melden Sie sich bei Marianne Schmidt (☎ 0251 615459) oder Angelika Waldheuer (☎ 0251 619 662).



Männerfrühstück

am Samstag, 22. April um 10 Uhr

„Wer bin ich
und wenn ja, wie viele“

Leben in Übergängen

Nach einem gemeinsamen Frühstück gibt es einen interessanten Vortrag mit anschließendem Gespräch. Referent ist Prof. Dr. Herbert Ulonska. Veranstalter ist die Männerarbeit im Kirchenkreis Münster.

Anmeldung über das Gemeindebüro
☎ 0251 627883
ms-kg-frieden@kk-ekvw.de

Frauengruppe

Wir sind weiterhin auf dem Weg ...

Jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat trifft sich eine Gruppe von Frauen um 19.30 Uhr im Gemeindehaus, um sich über aktuelle, wissenswerte, kirchliche oder künstlerische Themen auszutauschen.

Gemeinsam legen wir die Themen für ein Halbjahr fest. Die nächsten sind:

1. März: Taiwan - Land des diesjährigen Weltgebetstages.

15. März: Hanna Böckstiegel, Seele der Familie?

So entsteht ein buntes Programm. Wenn Sie auch Interesse an so einem Gesprächskreis haben sollten, sind Sie herzlich willkommen.

Ursula Schreiber

Wir hinterlassen Spuren

Herausforderungen und Begegnungen auf dem Lebensweg



Mein Weg, den ich bisher gegangen bin, war bestückt mit einigen Herausforderungen, mit Glück und Emotionen. Diese Ereignisse sind oftmals sehr prägend und formen mich auch zu dem Menschen, der ich heute bin. Ist mein Weg steinig und schwer gewesen, so bin ich froh, dies gut gemeistert zu haben. Liebevoller Menschen haben mich in dieser Zeit begleitet und mir Kraft geschenkt.

Auf meinem Weg habe ich unterschiedliche Menschen kennengelernt. Diese habe ich als Bereicherung fürs Leben empfunden, sowohl positiv als auch negativ. Das darf so sein, denn sie tragen dazu bei, dass ich mich weiterentwickle.

Des Weiteren habe ich mich entschieden Mutter zu werden und dies war die beste Entscheidung meines Lebens. Mein Sohn Leonardo begleitet mich seit 16 Jahren und es erfüllt mich mit sehr viel Glück. Ich bin dankbar, für ein gesundes Kind und dass er mich auf meinem Weg begleitet.

Wir selbst haben es in der Hand, unseren Weg selbstständig zu gestalten. Natürlich geschehen Ereignisse, die wir nicht beeinflussen können. Dennoch hinterlassen wir Spuren. Ich finde es bewundernswert, wie wir Menschen mit all den Erfahrungen, die wir auf unserem Weg sammeln immer stärker werden. Sicher spreche ich nicht für alle, aber für die Menschen in meinem Umfeld.

Wichtig für mich, ist es, dass meine Familie, Freunde und meine Arbeitskollegen (dort verbringe ich die meiste Zeit), meinen Weg mit Harmonie, Zusammenhalt, Kompetenz und Leichtigkeit erfüllen. Ich danke euch dafür!

Nicht zu vergessen, sind unsere Kinder im Kindergarten, die wir auf ihrem Weg begleiten dürfen. Wir knüpfen an ihre Stärken an und freuen uns über so viel Vielfalt in unserer Einrichtung.

Monica Almeida

Gut behütet

20-jähriges Jubiläum des Kinderbibeltages in der Friedenskirche

Na, endlich! Endlich konnte unser Kinderbibeltag wieder stattfinden. Ein besonderer Kinderbibeltag, denn es war der zwanzigste. Eigentlich wäre das Jubiläum schon 2021 gewesen, musste aber wegen hoher Ansteckungsgefahr durch Corona zweimal verschoben werden.

Nun erfüllte aufgeregtes Stimmengewirr, Lachen und Rufen am ersten Adventswochenende samstags das Gemeindehaus.

Bei dem Motto des Kinderbibeltages „gut behütet“ denkt man vielleicht erstmal an eine warme Mütze oder einen schicken Hut als Kopfbedeckung. Doch es geht um mehr als nur den Kopf. „Gut behütet“ heißt geschützt sein vor Gefahren, aber auch versorgt mit dem, was man zum Leben braucht. Einer, der diese Aufgabe übernimmt, ist ein Hirte, der für seine Schafherde sorgt, sie hütet und behütet. Wie kann man am besten etwas über die Aufgaben eines Hirten erfahren? Natürlich, indem man ihn besucht und sich von ihm etwas über seine Aufgaben erzählen lässt.

Also führen wir nach einer kurzen Begrüßung in der Kirche mit dem Bus nach Albersloh auf den Hof von Benno Rehbaum, der von Beruf Hirte ist.

Zur großen Freude der Kinder wurden wir gleich beim Aussteigen von Blacky, einem der Hütehunde, begrüßt. Er bekam sofort reichlich Streicheleinheiten. Dann wurde erstmal eine Entdeckungstour auf dem Hof gemacht. Ein alter Rinderzahn, den ein Kind dabei fand, wurde gleich von allen bestaunt. Er durfte später sogar als Trophäe mit nach Hause genommen werden.

Herr Rehbaum erzählte von seiner Arbeit als Hirte. Er erklärte z. B., für welche Aufgaben er seinen großen Hirtenstab als wichtiges Hilfsmittel einsetzen muss, wie die Schafe geschoren werden, wie er verletzte oder kranke Schafe versorgt und wie die Ausbildung der Hütehunde abläuft.

Natürlich durften die Kinder den Hirtenstab halten, was auf Grund seiner Länge gar nicht so einfach war. Auch das Anfassen echter Schafwolle war eine interessante Erfahrung. Anschließend marschier-



Hütehund Blacky hilft beim Lenken der Schafherde.

ten wir zu einer gut eingezäunten Weide, auf der an verschiedenen Stellen Schafe grasten. Außer Blacky durften noch zwei weitere Hütehunde mitkommen. Das Highlight des Besuches war dann für alle sicher die anschließende Vorführung. Auf kurze Kommandos von Herrn Rehbaum trieben die Hunde die Schafe zusammen und führten sie als geschlossene Herde zu ihrem Hirten, der immer wieder seinen Standort auf der Weide wechselte.

Die Zeit verging wie im Flug. Mit einem dicken Applaus bedankten sich die Kinder bei Benno Rehbaum. Ein letztes Mal wurden die Hunde gestreichelt, dann wurde es Zeit, mit dem Bus wieder zum Gemeindehaus zu fahren. Dort mussten erstmal die Stiefel gegen Hausschuhe und die ein oder andere nasse Hose gewechselt werden.

Dann gab es unser traditionelles Mittagessen, Nudeln mit Soße, mit und ohne Fleisch, und zum Nachtisch Joghurt. In der Mittagspause konnten die Kinder auf dem Kindergarten Gelände spielen oder sich eine Geschichte vorlesen lassen.

Nach einer Stärkung im Obstplenum ging es kreativ weiter. In zwei Gruppen wurden aus tonähnlichem Material Hirten und Schafe geformt.

Mucksmäuschenstill war es, als Pfarrer Dittmann die Geschichte vom Schaf Benjamin erzählte. Benjamin, der zu einer großen Schafherde gehörte, die friedlich auf einer Wiese graste, war sehr neugierig,

Er bekam Lust, auf Entdeckungsreise zu gehen. Immer weiter entfernte er sich von seiner Herde und der vertrauten Umgebung. Zuerst war es für ihn ein spannendes Abenteuer. Er sah Tiere, die er noch nie gesehen hatte, und probierte Pflanzen, die er noch nie gefressen hatte.

Bald wurde es Abend, die Sonne sank, es wurde immer dunkler und Benjamin bekam einen Schrecken. Bei der Dunkelheit war es für ihn unmöglich, den Weg zurück zu seiner Herde zu finden. Er bekam Angst und versteckte sich hinter einem Felsen.

Doch der Hirte, der für diese Schafherde da war, hatte beim abendlichen Zählen seiner Schafe längst gemerkt, dass eines fehlte. Während seine Herde sich zur Nachtruhe legte, machte er sich auf die Suche nach Benjamin. Er wanderte über Stock und Stein durch die Nacht und beleuchtete mit seiner Laterne den Weg. Endlich fand er den zitternden Benjamin hinter dem Felsen. Als Benjamin seinen Hirten erkannte, hüpfte sein Herz vor Freude und Erleichterung. Der Hirte nahm ihn auf seine Arme und trug ihn den langen Weg zurück nach Hause. Überglücklich über die gelungene Rettung feierte er sogar ein kleines Fest mit Freunden und Nachbarn.

Pfarrer Dittmann machte deutlich, dass diese Geschichte dabei hilft, sich vorzustellen, wie Gott ist. So wie ein Hirte sich um seine Schafe kümmert, so kümmert



Der Besuch beim Schäfer inspirierte die Kinder zu eigenen Hirtenfiguren.

Fotos: KD



Rabe Rudi genießt die große Runde.

sich Gott um uns Menschen. Wir stehen unter seinem Schutz. Auch jeder Erwachsene und jedes Kind kann mal die Aufgabe eines Hirten übernehmen oder übertragen bekommen, z. B. einem anderen in einer Notlage zu helfen oder ihn bei Gefahr zu beschützen.

Und wo war der Rabe Rudi? Tja, Rudi hatte den Bus nach Albersloh verpasst. Er hatte seine Maske vergessen und musste sie aus seinem Nest holen. Aber er kam nicht rechtzeitig zurück. Als die Kinder von ihrem Ausflug zurückkamen, ließ sich der schollende Rudi nicht blicken.

Aber er wäre nicht Rudi, wenn er nicht doch noch aufgetaucht wäre, neugierig wie er nun mal ist. Natürlich hat er sich erst lautstark beschwert, dass er bei dem Ausflug nicht dabei war. Doch sein Ärger war schnell verflogen und er ließ sich von den Kindern erzählen, was sie erlebt hatten. Zum Schluss verabschiedet er dann die Kinder und freute sich schon darauf, sie alle am nächsten Tag im Familiengottesdienst wiederzusehen.

Im Familiengottesdienst konnte Rudi kaum abwarten, bis er endlich mit seinem Auftritt an der Reihe war. In seiner ihm eigenen charmanten Art hat der ungeduldige Rabe Pfarrer Dittmann deshalb mehr-

fach unterbrochen, um sich Gehör zu verschaffen. Er erklärte der Gemeinde, dass er als Symbol dafür, dass jeder Mensch mal Hirte sein kann, mit Hilfe der Kinder am Ende des Familiengottesdienstes Zuckerstangen verteilen würde, deren Form an einen Hirtenstab erinnern soll.

Christel Wieland-Schneider (KuK-Team)

Neues von „Kinder und Kirche“

Das „Kinder-und-Kirche“-Team arbeitet an einem neuen Konzept mit Angeboten für die Kinder in der Friedens-Kirchengemeinde.

Neu ist: Kinderbibeltag heißt in Zukunft *Kinderkirchentag!*

In diesem Jahr werden erstmalig zwei Kinderkirchentage angeboten.

- Der erste Kinderkirchentag findet am 3. Juni 2023 statt.
- Der zweite Kinderkirchentag findet traditionell am ersten Adventswochenende, also am 2. Dezember 2023 statt.

Bitte die beiden Termine schon vormerken. Nähere Informationen werden rechtzeitig auf der Homepage der Friedenskirchengemeinde und auf Plakaten und Handzetteln mitgeteilt.

KINDER-KRAM

FLOHMARKT

*Aktion „Kleiner Prinz“
Internationale Hilfe
für Kinder in Not e.V.*

**Sie haben Flohmarktartikel zu verkaufen?
Sprechen sie mit uns!**

Nummernvergabe/Etiketten:
Persönlich am
Dienstag 07. März 2023
von 10:00 – 11:00 Uhr und
Donnerstag 09. März 2023
von 17:00 – 18:00 Uhr
im Gemeindehaus.

Telef. Vergabe/Infos unter:
0251/619978
bei S. Krappmann-Klute

**Der Anhänger
„Kleiner-Prinz“
für Spenden**

steht von Freitag bis Sonntag
vorm Gemeindehaus!

Wenn sie Spenden abgeben
möchten, sprechen sie uns
direkt im Foyer vom
Gemeindehaus
an!

Vielen Dank für Ihre
Mithilfe! Wir freuen uns
über rege Beteiligung.
Das Flohmarktteam
der Friedensgemeinde

**Angebot: Gut erhaltenes
Spielzeug, Kinderkleidung,
Nützliches und Unentbehrliches
für Baby und Kind. Cafeteria
zugunsten der Aktion „Kleiner
Prinz“ internationale Hilfe für
Kinder in Not e.V. Warendorf**

Wir nehmen gerne ihre Ware in Kommission.
Sie erzielen beim Verkauf Ihrer Ware 75%
Gewinn. 25% des Erlöses spenden Sie Kindern
in der Not. Wir reichen diesen Erlös für Sie
direkt weiter an die Aktion „Kleiner Prinz“.

25. März 2023

14:00 - 17:00 Uhr

**Gemeindehaus
der Friedensgemeinde
Gremmendorf/Angelmodde**
Zum Erlenbusch 15, 48167 Münster
www.friedenskirche-ms.de



„Alles Käse, oder was?“

MausTheater am 5. März und 7. Mai

Die Ev. Friedens-Kirchengemeinde und das MausTheater laden Familien mit Kindern im Alter von 3 bis 9 Jahren in das Gemeindehaus ein. Der Eintritt beträgt 5€ pro Nase. Einlass ist jeweils 20 Minuten vor der Vorstellung. Weitere Infos: maustheater.de

Am Sonntag, den **5. März** um 15.30 Uhr,
„Alles Käse – oder was?!“

Die beiden Mäuse Kalle und Mausi arbeiten in Karls Käseladen. Eines Tages packt sie die Abenteuerlust, und sie begeben sich auf große Fahrt. Sie erleben viele Abenteuer, finden neue Freunde und haben viel gesehen, bis sie das Heimweh wieder zurück nach Hause zieht. Ein buntes, lustiges, spannendes und musikalisches Figurentheaterspiel für Klein und Groß!



Am Sonntag, den **7. Mai** um 15.30 Uhr
(Parallel zum Bücherflohmarkt):

„Die Bremer Stadtmusikanten“
Schönes altes Märchen als Figuren- und Schattentheater auf lustige Weise umgesetzt. Das fünfte Tier ist eine Maus!

Jugendfreizeit 2023

Norwegen

vom 9. bis 25. Juli 2023

Für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren

Kosten: 570€

Flyer und Info: 0251 510 28 532
Andreas.Czarske@ev-kirchenkreis-muenster.de

Westfälische Wege in die Moderne

Eine Fahrt zum Bockstiegemuseum in Werther am 24. März

Peter August Bockstiegel (1889-1951) gehörte zu den wichtigsten Vertretern des Westfälischen Expressionismus. Er schuf Gemälde, Druckgrafiken, Plastiken, Glasmalerei und Zeichnungen. Als Kind einer Kleinbauernfamilie in bescheidenen Verhältnissen groß geworden, zeigte sich schon früh sein herausragendes Talent, das er zu einem eigenen Stil entwickelte.

An diesem Tag werden wir Bockstiegels Elternhaus in Werther-Arrode besuchen, das durch sein künstlerisches Schaffen geprägt ist, wie auch das 2018 neu erbaute und markante angrenzende Museum.

Mit der Sonderausstellung über die Künstlergruppen "Rote Erde" und "Der Wurf" wird ein bislang wenig bekanntes

Kapitel der westfälischen Kunstgeschichte vorgestellt. Beide Künstlergruppen, eine 1909, die andere 1919 gegründet, setzten durch ihre biographischen Erfahrungen unterschiedliche Akzente auf dem Weg vom Naturalismus zur Moderne.

Datum: **Freitag, 24. März 2023**

Abfahrt des Busses an der Ev. Friedenskirche um 9.30 Uhr

Rückkehr gegen 18 Uhr

Kosten: 65,- EUR (inkl. Bustransfer, Eintritt und Führungen)

Ltg.: Ulla Schreiber und Doris Ulmke

Anmeldung über das Gemeindebüro,

☎ 0251 627883

ms-kg-frieden@kk-ekvw.de



Foto: Luigi / pixabay



Zurück in der Stadt

Meinhard Siegel Trio+ am 2. Juni in der Friedenskirche

Jazz als Beschreibung trifft die Musik des Meinhard Siegel Trio+ nicht ganz. Seit gut 30 Jahren ist die Gruppe auf den unterschiedlichsten Bühnen unterwegs und verarbeitet musikalisch vielfältige Einflüsse. Die Vertrautheit der Musiker um den Pianisten Meinhard Siegel sorgt für einen homogenen und leicht wirkenden Sound. Dazu tragen Heribert Horstig (Gitarre), Theo Giebels (Bass) und Andreas Küster (Drums) bei.

Das „Plus“ im Namen ist übrigens ein Hinweis darauf, dass Gitarrist Horstig „erst“ vor 25 Jahren dazustieß und das einstige Trio erweiterte. Die meisten Kompositionen stammen aus der Feder von Meinhard Siegel selbst. Rund 20 Jahre lang hat er monatelang im schwedischen Värmland gelebt. Das schlägt sich im typisch skandinavischen Klang früherer Stücke nieder, wie sie auf der CD „Under Värmland's Sky“ zu hören sind.

Seit 2020 lebt Siegel überwiegend wieder in Städten und spricht von sich selbst als „Stadtwanderer“. Egal ob Gelsenkirchen oder Lissabon: Meinhard Siegel verarbeitet mit seinem Trio+ die Eindrücke musikalisch. Das spiegelt sich auf der neuen CD „Back in Town“ in portugiesischen Titeln wider wie „Cais do Sodre“ und „Talves mais tarde“. Andere Stücke wie die Ballade „Secrets“ oder „Good Evening“ nehmen ihre Inspiration dagegen aus der Ruhrgebietsstimmung.

Das Meinhardt Siegel Trio Plus ist am 2. Juni um 19 Uhr in der Friedenskirche zu Gast. Die Musik wird für einen leicht schwingenden Sommerabend sorgen, egal welches Wetter dann herrscht. Nach dem Konzert ist ein gemütlicher Ausklang im Gemeindesaal geplant.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Am Ausgang wird ein freiwilliger Beitrag erbeten.

Ein Baron auf den Bäumen

Programm des Literaturkreises vom März bis Mai

Mittwoch, 8. März 2023, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Joachim Leeker spricht über Italo Calvino, *Der Baron auf den Bäumen*. In diesem 1957 als *Il Barone rampante* in Italien erschienenen Roman besteigt am 15. Juni 1757 der zwölfjährige Baron Cosimo Piovasco di Rondò aus Protest gegen ein ausschließlich aus Schneckenengerichten bestehendes Mittagessen eine alte Eiche und verkündet, er werde nie mehr hinabsteigen. Was zunächst aussieht wie ein Jungenstreich, wird in Zeiten der Aufklärung bald zu einem generellen Protest gegen die eigene, noch im traditionellen Denken verhaftete Familie. Doch auch als sich die Zeiten erneut geändert haben und nach 1815 die Restauration in Europa Einzug hält, sitzt er am Ende seines Lebens immer noch auf den Bäumen, und das, nachdem er sich dort oben eine Art Wegebauwerk aufgebaut hat, das ihm weitere Reisen erlaubt, und nachdem er in seinem Leben weder auf Liebe, Philosophie, Politik noch auf Literatur verzichten musste. Zentrale Frage ist natürlich, was dieses – immer sehr witzig dargestellte – Baumleben bedeutet. Doch Cosimos Verhalten auf den Bäumen verändert sich entsprechend den Zeitumständen, und so ist die Antwort auf diese Frage vielschichtig.

Mittwoch, 12. April 2023, 19.30 Uhr

Arthur Rimbaud galt als Wunderkind und *enfant terrible*. Unter den französischen Symbolisten, den bedeutenden Wegbereitern der modernen Lyrik, nimmt Arthur

Rimbaud (1854 – 1891) einen besonderen Platz ein. Vieles dürfte neugierig machen auf das Werk und Leben dieses Dichters, der bis heute von Einfluss ist auf Schriftsteller, Dichter und Musiker: Seine ungewöhnliche Biographie als Dichter, Abenteurer, Unternehmer, seine große Begabung, die ihn schon jung viele Preise für seine literarischen Arbeiten gewinnen lässt, berühmte Gedichte wie „Das trunkschiff“ des erst 17jährigen Rimbaud, die bis heute Platz in Anthologien finden, und der Abschluss seines literarischen Schaffens schon mit 19 Jahren. Unter Anleitung und Moderation von Jürgen Neiß werden wir uns mit ausgewählten Texten Rimbauds befassen. Diese Texte werden auf Deutsch zugänglich gemacht.

Mittwoch, 10. Mai 2023, 19.30 Uhr

Michael Hakenes präsentiert die vermutlich um 1 n. Chr. bis 8 n. Chr. geschriebenen Metamorphosen („Verwandlungen“) des römischen Dichters Ovid. Das Werk ist ein mythologisches Gedicht, das in 15 Büchern die Geschichte der Welt von ihren Anfängen bis hin zur Gegenwart des Dichters in rund 250 teils sehr bekannten Einzelsagen erzählt. Seit ihrem Erscheinen sind die Metamorphosen eine der populärsten Mythendichtungen überhaupt, die in fast allen Epochen bis in die Neuzeit einen großen Einfluss ausübten und noch heute ausüben. Sie werden daher zu Recht zur Weltliteratur gerechnet.



Was ist der Sinn des Lebens? Seit sich Science-Fiction-Autor Douglas Adams auf parodistische Weise der Frage angenommen hat, gibt es darauf eine kurze Antwort: „42“. Das jedenfalls ist das Ergebnis, das der Supercomputer Deep Thought im Roman „Per Anhalter durch die Galaxis“ nach über 7 Mio. Jahren Rechenzeit ausspuckt. Seitdem steht „42“ als ironische Anspielung auf die unlösbaren, großen Fragen des Lebens.

Das „Bistro 42“ nimmt die Zahl augenzwinkernd auf. Es ist ein neues Angebot, zu dem in der Friedens-Kirchengemeinde in Zukunft vier bis sechs Mal im Jahr eingeladen werden soll. Im Zentrum stehen dabei Fragen des Glaubens und Lebens. In gemütlicher Atmosphäre sind die Gäste des „Bistro 42“ eingeladen zum „Reden über Gott und die Welt“. Dazu gibt es Getränke und etwas zu knabbern.

Jeder Abend wird unter einem Thema stehen. Nach einer Einführung in die Frage des Abends kann man sich zunächst im kleinen Kreis am Tisch austauschen und

dann in großer Runde miteinander diskutieren. Geplant ist ein Rahmen von ca. 90 Minuten. Trotz eines offiziellen „Schlusspunkts“ dürfen die Abende aber durchaus offen ausklingen.

Zum ersten Mal wird das „Bistro 42“ am Freitag, den 21. April um 19.30 Uhr im Gemeindesaal des Gemeindehauses öffnen. Das Thema steht noch nicht endgültig fest. Vorbereitet wird der Abend von Pfr. Karsten Dittmann, Frank Altröck und Cornelia Altröck. Das Team ist offen für weitere Mitstreiter und thematische Vorschläge.

„Besser auf neuen Wegen etwas stolpern
als in alten Pfaden auf der Stelle zu treten.“

Aus China

Finanzen und Kooperationen

Gemeindeversammlung informierte über neue Entwicklungen

Am 4. Dezember fand nach dem Gottesdienst die jährliche Gemeindeversammlung statt. Mitglieder des Presbyteriums haben dabei die aktuelle Situation der Frieden-Kirchengemeinde geschildert und von neuen Entwicklungen berichtet. Erfreulicherweise konnte berichtet werden, dass für einen der vakanten Plätze im Presbyterium Kathrin Heidbrink gewonnen werden konnte. Informationen gab es auch zur Neuausrichtung des Konfi-Unterrichts.

Ein umfangreicherer Punkt war der Bericht über die Haushaltssituation durch Finanzkirchmeisterin Elvira Eissing. Ihr Fazit: Auch wenn die Haushaltslage angespannt ist, besteht aktuell kein Grund zur Besorgnis. Allerdings werden für die Zukunft weitere Maßnahmen und auch Einschnitte erforderlich sein, weil die Gemeinde den Haushalt nur durch die Entnahme aus Rücklagen ausgleichen kann. Wichtige Herausforderung bleibt die Finanzierung des Gemeindehauses. Baukirchmeister Christoph Macholz verdeutlichte, dass die neuen Nutzungsentgelte nicht vollständig die Kosten decken. Würden die tatsächlichen Kosten berechnet, würde kaum noch jemand das Haus nutzen.

Auch die geplante Renovierung der Friedenskirche stand auf der Tagesordnung. Notwendig und überfällig sind eine Dacherneuerung und eine Erneuerung der Fenster. Baukirchmeister Macholz erinnerte daran, dass frühere Versuche einer Fenstererneuerung an Einwänden des Denkmalschutzes gescheitert waren. Für den neuen Anlauf wird gehofft, dass hier ein Umdenken stattgefunden hat. Auf die Gemeinde kommen für die Maßnahmen große Kosten zu. Ziel ist, zum 75. Kirchenjubiläum die Kirche zukunftsfähig zu renovieren und als Standort in Gremmen-dorf und Angelmodde zu erhalten.

Schließlich wurde noch vom Kooperationsprozess der Friedens-Kirchengemeinde mit den Kirchengemeinden Wolbeck und Hilstrup berichtet. Pfr. Dittmann, Elvira Eissing und Beate S. Herbers vertreten in dem Prozess die Friedens-Kirchengemeinde. Ziel ist es, enger zusammenzuarbeiten und die Gemeinden darauf vorzubereiten, dass auf lange Sicht statt vier Pfarrstellen in Münster Südost noch zwei Pfarrstellen besetzt werden sollen. Auch die Gebäude stehen auf dem Prüfstand. Zu klären ist dabei die Zukunft der Kirchen und der Gemeindehäuser.

Karsten Dittmann

Von Gemeindegliedern wurde angeregt, die Gemeindeversammlung in Zukunft zu einem Extra-Termin stattfinden zu lassen und nicht an einen Gottesdienst anzuhängen. Das Presbyterium hat daher im Nachgang zur Gemeindeversammlung beschlossen, im Jahr 2023 für **Dienstag, den 14. November um 19 Uhr zur Gemeindeversammlung** einzuladen.

Wechsel im Seniorenkreis

Marianne Schmidt gibt Leitung an Doris Goetz weiter

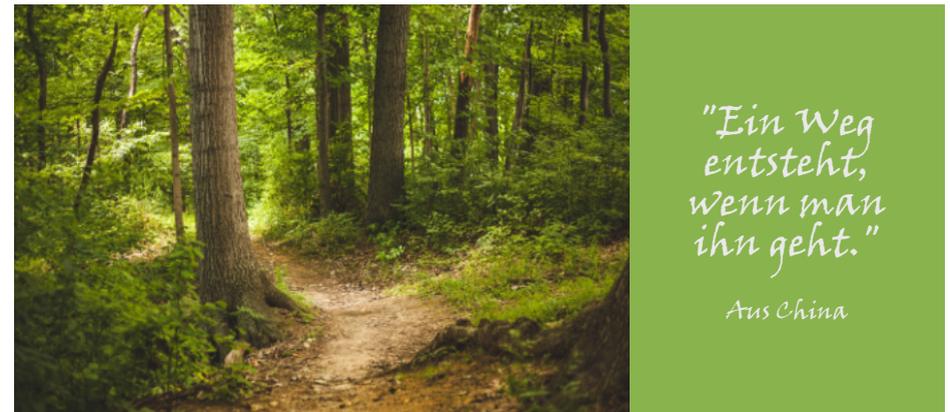
Eigentlich sollte es nur für eine kurze Übergangszeit sein: Als Marianne Schmidt die Leitung des Seniorenkreises übernahm, war nicht an mehrere Jahre gedacht. Doch bekanntlich kommt es erstens anders, und zweitens als man denkt. Marianne Schmidt wurde das Gesicht des Seniorenkreises. Als Urgestein der Gemeinde ist sie nicht nur im Stadtteil bekannt: Sie kennt auch viele Menschen und Schicksale und hat ein feines Gespür für die Seniorinnen und Senioren über die Gemeindegrenzen hinaus. Nun hat Marianne Schmidt beschlossen: Es reicht. Und mit Doris Goetz fand sich eine engagierte Frau, die gerne die ehrenamtliche Arbeit weiterführt. Zur Staffelübergabe gab es ein volles Haus und viel Applaus. In Zukunft wird Marianne Schmidt als Gast dabei sein und darf sich einmal bedienen lassen. Sie hat es sich verdient.

KD

Marianne Schmidt (re.) hört als Leiterin des Seniorenkreises auf. Doris Goetz übernimmt die ehrenamtliche Aufgabe.



Foto: KD



"Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht."

Aus China

Konfirmationen in der Friedenskirche

Konfirmationsgottesdienst am 30. April um 11 Uhr

Am 30. April werden in der Friedenskirche 12 Jugendliche konfirmiert. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Da die Gruppe in diesem Jahr recht klein ist, wird auf Wunsch der Eltern nur ein Konfirmationsgottesdienst für die ganze Gruppe stattfinden.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sind Nausikaa Berger, Leo Bringemeier, Jamie Einfalt, Lars Elberfeld, Simon Furch, Elena Guhr, Emma Hofmann, Lasse Kämpferbeek, Nikola Meiritz, Felix Samberg, Luca Schröder und Simon Settle. Am 5. März stellt sich die Gruppe in einem selbst gestalteten Gottesdienst um 11 Uhr der Gemeinde vor.

Taizégebet

Sie sind eingeladen,
zur Ruhe zu kommen,
Kraft zu schöpfen und
Ihren Glauben zu stärken.

Freitag, 31. März
Freitag, 28. April
Freitag, 26. Mai
jeweils um 19.30 Uhr in der Friedenskirche



Foto: S. Hermann & F. Richter / pixabay.com

Beerdigt wurden

Persönliche Informationen sind in der Online-Ausgabe entfernt

Spenden für die Kirchengemeinde

Aktions-Nr.	Spendenzweck
2101	Gemeindespende (Unterstützung der Gemeinde inkl. der Gemeindegemeinschaft und des Gottesdienstes)
2111	Kirchenmusik (Chor, Posaunenchor und Orgel)
2120	Seniorenarbeit
2122	Seniorenkreis
2130	Diakonie (Unterstützung der diakonischen Aufgaben unserer Gemeinde vor Ort und weltweit)
2150	Jugendarbeit (Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Konfirmandenarbeit)
2170	Kinderpatenschaft (John Mar Arola, 12 Jahre, von den Philippinen, über die Kindernothilfe)
2180	Diakoniesammlung (Sommer- und Wintersammlung)
2182	Baufonds und Instandhaltung (Unterstützung von Instandhaltungsmaßnahmen und Arbeiten an Gebäuden)

Spendenkonto
Ev. Friedenskirche, IBAN: DE89 3506 0190 0000 3334 41

Impressum

Herausgeberin: Ev. Friedens-Kirchengemeinde Münster, Zum Erlenbusch 15, 48167 Münster. V.i.S.d.P.: Karsten Dittmann

Allen Autorinnen und Autoren, Helferinnen und Helfern danken wir herzlich!

Die Artikel geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen in Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser. Wir behalten uns Änderungen und Kürzungen der Beiträge vor.

Zum Redaktionskreis gehören: Karsten Dittmann, Doris Eckardt, Rainer Schweder, Elke Smollich, Doris Ulmke

Druck: gemeindebriefdruckerei.de, Auflage: 2.500

Ausblick
auf das nächste Heft:
Thema: Wasser

Bitte schicken Sie uns
Ihren Beitrag bis zum
15. April 2023



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

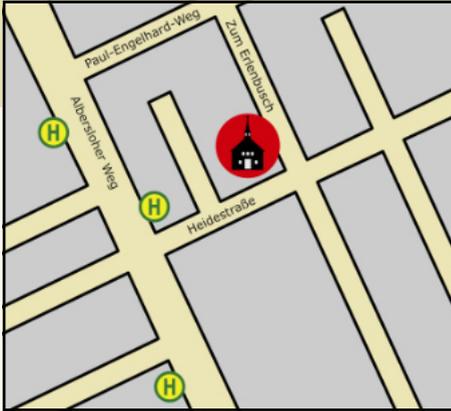


Wir sind für Sie da!

Ev. Friedens-Kirchengemeinde Münster

Zum Erlenbusch 15

48167 Münster



Gemeindebüro

Doris Ulmke und Silke Pelchen

Zum Erlenbusch 15

☎ 0251 627883

✉ ms-kg-frieden@kk-ekvw.de

Pfarrer

Dr. Karsten Dittmann

An der Wallhecke 2

☎ 0251 62790033

✉ dittmann@friedenskirche-ms.de

Öffnungszeiten

Di., Mi., Do. 15.30 - 18 Uhr

Küster

Gary Vaughan

☎ 0174 5699322

Weitere Kontakte

Ev. Friedens-Kindergarten

Diakoniestation (Häusl. Krankenpflege)

Diakonie Beratungs- u. BildungsCentrum

☎ 0251 615261

☎ 0251 9277600

☎ 0251 490150

Spendenkonto

Ev. Friedenskirche, IBAN: DE89 3506 0190 0000 3334 41

www.friedenskirche-ms.de